

Vasco de Gama's

erste Entdeckungsreise nach Ostindien. (1497—1499.)

Emanuel, König von Portugal, durch die bisher nur unvollkommen gelungenen Versuche seiner Flottenbefehlshaber, den Seeweg nach Ostindien aufzufinden, noch nicht ganz entmuthigt, warf zu einem nochmaligen dergleichen Versuche seine Blicke auf Vasco de Gama, einen Edelmann seines Hauses, und aus dem kleinen Hafendorfe Sines, in der Nähe von Cap Ferro, in Portugal, gebürtig. Dieser neue Admiral ging darauf, mit Empfehlungsschreiben seines Königs an die verschiedenen Fürsten des Ostens, unter andern auch an den Zamorin oder König von Calicut, versehen, am 8. Juli 1497, mit drei Schiffen, dem San Gabriel, dem San Rafael und dem Perrio, zusammen nur mit 160 Bewaffneten besetzt, von Belem aus unter Segel. Seine beiden Unterbefehlshaber waren Paolo de Gama, sein Bruder, und Nicolao Nuñez. Sein Steuermann, Pedro de Alanguez, hatte bereits die Fahrt mit Diaz gemacht. Als Begleitschiffe bei der Fahrt dienten noch eine mit Proviant beladene große Barke, von Gonzalo Nuñez befehligt, sowie eine nach Mina bestimmte Caravelle, unter dem Commando des Bartolomeo Diaz. Ein Sturm trennte, Angesichts der canarischen Inseln, die beiden letztern Fahrzeuge vom Admiralschiffe, mit welchem sie erst acht Tage später bei Cabo Verde, dem grünen Vorgebirge, wieder zusammentrafen. Sie gingen dann in'sgesammt im Hafen von Santa Maria, einer der Inseln des ebenerwähnten Vorgebirges, vor Anker, um ihre Seeschäden auszubessern. Diaz segelte dann nach Portugal zurück; die Flotte dagegen setzte ihre Fahrt danach weiter fort,